

Prof. Dr. Alfred Toth

Heterogene hierarchische Realitäten

1. In einem internen Paper der HFG Ulm, an der Max Bense bekanntlich als Gastprofessor tätig gewesen war, findet sich wohl die originale Fassung seines berühmten Katalog-Textes zu Harry Kramers "Käfigen": "Unter dem konstruktiven Aspekt dieser Voraussetzungen entsteht nun ein Problem. Wie kann man Maschinenelemente, Mechanismen, denen kein technologischer Kontext, keine Gesamtfunktion mehr entspricht, noch einmal zusammenschließen, außerhalb der technischen Realität gewissermaßen, aber mit der deutlichen Nuancierung zu einer Gestalt? Man bemerkt schnell, daß es nur eine Möglichkeit, eine Chance gibt, das zu tun. Man muß den Gegenzug machen und die andere zusammenschließende Realität, die ästhetische, erproben, die technische Gesamtfunktion durch eine ästhetische ersetzen, den maschinellen Kontext der Mechanismen durch einen künftlerischen (Bense 1964, S. 11).

2. Es geht also darum, daß die ästhetische Realität als "zusammenschließende" Realität der technischen Realität fungieren kann. Ästhetik und Physik bilden eine zentrale Dichotomie seit Benses "Aesthetica" (1982), die sich einreicht in den Kontext weiterer ontischer und semiotischer Dichotomien wie System und Umgebung, Zeichen und Objekt (vgl. zuletzt Toth 2016). Wie man leicht zeigen kann, sind diese vermeintlichen Dichotomien jedoch in kaum verhüllte Trichotomien eingebettet. Die Frage ist allerdings, wie man diese bestimmen soll. In beiden genannten Fällen gibt es zwei Möglichkeiten. Für die ontische Definition ergeben sich

$$S^* = [S, U]$$

$$U^* = [U, S],$$

und für die semiotische Definition ergeben sich

$$Z^* = [Z, O]$$

$$O^* = [O, Z],$$

d.h. die Heterogenität hierarchischer trichotomischer Realitäten aus heterarchischen, genauer: durch eine Kontexturgrenze geschiedenen, dichotomischen Realitäten ist in diesen definitorisch bereits vorgegeben. Man kann nun den technischen Teil der physikalischen Realität mit O und den ästhetischen Teil mit Z bezeichnen und erhält dann, wie oben gezeigt, als "zusammenschließende" Realität entweder Z^* oder O^* , ohne daß sich innerhalb des trichotomischen Kontextes, d.h. solange dieser nicht in höhere relationale Kontexte eingebettet ist, angeben ließe, welche der beiden Alternativen den Vorzug hätte.

3. Höchst interessante Ausführungen zur intrinsischen Relation zwischen den beiden alternativen heterogenen hierarchischen Realitäten Z^* und O^* relativ zu O und Z bzw. Z und O finden sich in Benses letztem semiotischem Buch an zahlreichen Stellen. So bestimmt Bense als ontisches Modell der semiotischen Kategorienrealität das folgende: "Ein reales Existenzmodell der Kategorienklasse ergibt sich aus der Überlegung, daß eine funktionierende, planmäßig erzeugte Maschine über den drei genuinen Fundamentalkategorien (1.1) (qualitativ-materiale technische Konstruktion), (2.2) (das Wesentliche des paravollständigen Objektbezugs der Maschine ist stets das plansteuernde indexikalische Ablaufsystem der Funktionen) und (3.3) (die erwartete Menge der Einzelprozeduren bzw. Ablaufphasen der planmäßig funktionierenden und durchgeführten Produktionsleistung in gewissermaßen limitierter und singulärer technischer Ganzheit) definierbar ist" (Bense 1992, S. 22).

Das bedeutet also, daß die technische Realität durch die Kategorienklasse

$(3.3, 2.2, 1.1) \times (1.1, 2.2, 3.3)$,

und die ästhetische Realität durch die Eigenrealitätsklasse

$(3.1, 2.2, 1.3) \times (3.1, 2.2, 1.3)$

semiotisch repräsentierbar ist. Da die Eigenrealitätsklasse mit jeder der zehn Zeichenklassen in mindestens einem Subzeichen zusammenhängt (vgl. Walther 1982) und da sie darüber hinaus mit der Kategorienklasse in ebenfalls einem Subzeichen zusammenhängt, kann die Eigenrealitätsklasse also auch formal als "zusammenschließende" Realität fungieren, wie sie bereits 1964 von Bense postuliert worden war.

Literatur

Bense, Max, Käfige. In: Output, HFG Ulm, Jg. 4, Heft 23 (Mai 1964), S. 11-12

Bense, Max, Aesthetica. 2. Aufl. Baden-Baden 1982

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, System und Umgebung in Ontik und Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Walther, Elisabeth, Nachtrag zu "Trichotomische Triaden". In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20

25.10.2016